

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 129.

Donnerstag den 5. November

1868.

Amthliche Bekanntmachungen.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Sausache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaudern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

Heinrich Buob, Blumenwirth in Altenstaig,

am Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 30. Okt. 1868.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

2) Altenstaig Stadt.

Aufforderung

an die Gläubiger und Bekanntmachung an die Schuldner des verst. Seifensieders Joh. Gg. Ehret von hier.

Die Gläubiger des v. Ehret, namentlich auch diejenigen, gegen welche er Bürgschaftsverbindlichkeiten eingegangen hat, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen

hierher anzuzeigen und zu beweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt bleiben.

Zugleich werden die Schuldner des Ehret benachrichtigt, daß Herr Carl Walz, Kaufmann dahier, zum Einzug der Warenstände aufgestellt ist.

Den 2. Nov. 1868.

K. Amtsnotariat.
Kümmerlen.

Walldorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Eröffnung & Aufforderung an Gläubiger.

Christian Kirn, Schreiner von hier, ist am 4. Septbr. d. J. gestorben und hat gemeinschaftlich mit seiner zweiten Ehefrau, der jetzigen Wittwe, ein Aktivvermögen hinterlassen von 304 fl. 31 kr., auf welchen 10 fl. 35 kr. neucontrahierte Schulden haften. Die in dem Gante des Kirn im Jahr 1847 durchgefallenen Schulden betragen 506 fl. 31 kr., worunter in 3. Klasse 360 fl. 27 kr. Beibringensforderung der ersten Ehefrau.

Von dem jetzt vorhandenen reinen Vermögen hat die Wittwe als Beibringens- und Errungenschafts-Anteil anzusprechen 160 fl. 11 1/2 kr., und zur Verlassenschaft des verstorbenen Manns gehören 133 fl. 44 1/2 kr.

Von der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Mannes werden nun zunächst die in 1. Klasse bevorzugten Gläubiger befriedigt, der Rest aber wird den Erben der ersten Ehefrau auf Abrechnung an ihrer viel größeren, in 3. Klasse bevorzugten Forderung zugetheilt werden, wenn hiegegen von den übrigen Gläubigern binnen 15 Tagen keine Einsprache erhoben werden sollte.

Den 2. Nov. 1868.

Für die Theilungsbehörde:
Königl. Amtsnotariat Altenstaig.
Kümmerlen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Wiederholter Klotzholz-Verkauf.



Das Klotzholz in Wanne 11 und Langenhardt 7, bestehend in 868 Nummern und 26,600 C., kommt

Samstag den 14. d. M., Morgens 11 Uhr, in Enzklösterle wiederholt zum Verkauf.

Altenstaig, 2. Nov. 1868.

Königl. Forstamt.
Holland.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz- & Nadelholz-Reisach-Verkauf.



Freitag den 13. Noobr.,
Vormittags 10 Uhr,
kommen in Kalberbronn zum Aufstreich:

Aus dem vordern Schnapperle 85 Kftr. buchene Reisprügel, 8 Kftr. tannene Scheiter und Prügel, 20 Fuder buchene und tannene Abfallkreise; aus hinterem Neutplatz 5 Fuder Nadelholzkreise; aus Zindelweg 49 Kftr. tannenes Stockholz, ferner aus dem vordern Schnapperle 38 buchene Wagnerstangen und 14 rothtannene Stangen, 31—35' lang.

Altenstaig, den 3. November 1868.

K. Forstamt.
Holland.

2) Altenstaig Stadt.

Seifensiederei-Verkauf.

Die Erben des verst. Seifensieders J. G. Ehret von hier verkaufen am
Dienstag den 10. Nov. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus:

- die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Ladeneinrichtung;
- eine einstockige Seifensiederwerkstätte dabei, mit vollständiger Einrichtung.



Die Verkaufsobjekte liegen an der Hauptstraße der Stadt beim Fruchtmarkt. Auf denselben ist schon seit vielen Jahren

die Seifen- und Lichterfabrikation schwunghaft mit gutem Erfolg betrieben worden; ein tüchtiger Geschäftsmann würde deswegen sein sicheres Auskommen darauf finden. Die zur Seifen- und Lichterfabrikation nöthigen und vollständig vorhandenen beweglichen Vorrichtungen, sowie die Ladeneinrichtung können mit erworben werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Stadtschultheißenamt.
Richter.

Wenden.
Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit
200 fl.
zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger Hertter.

Privat-Bekanntmachungen.
Altenstaig.
Wohlfeiler, aber bester
Eisendraht
à 6, 7, 8 fr. per Pfd., pfund- und zentnerweise.
J. G. Wörner.

Wildberg.
Am Martinimarkt,
den 6. d. M., ist
Tanz-Musik
bei mir, wozu ich höflichst einlade.
J. Spindler zur Sonne.

Ragold.
Gewerbe-Verein
Donnerstag den 5. Nov.,
Abends 7 Uhr,
bei David Graf.
Tagesordnung:
1) Die Freudenstädter Eisenbahn;
2) die Nützlichkeit der Märkte;
3) Mittheilungen aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbetkammern.
Mit dem Anfügen, daß auch Nichtmitglieder Zutritt haben, ladet zu der Versammlung freundlichst ein
der Ausschuss.

Ragold.
Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Knecht findet gegen guten Lohn auf Martini eine Stelle; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Eine tüchtige
Stallmagd
wird gesucht auf Martini.
Obere Papiermühle b. Güttingen.

Wildberg.
Bettfedern & Flaum
in allen Sorten und billigsten Preisen, sowie vollständige, gemachte Betten von 40-50 fl. empfiehlt bestens
Wittme Schweichardt.

Für die H. H. Lehrer!
Papier zu Disputationsschriften mit den Initialen Nr. 3, 4, 7, und 4, u. 6. auf einem Blatt ist zu haben in der
Patscher'schen Buchh.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76.
Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 5 1/2 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 12. Nov. d. J.

Nur 1 Thlr. oder 2 Thlr. oder 3 Thlr.

Es kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 225,000, 150,000, 125,000, 2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 3 à 12,000, 5 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 7500, 5 à 6000, 9 à 5000, 6 à 4000, 13 à 3750, 15 à 3000, 105 à 2500, 80 à 2000, 5 à 1500, 9 à 1200, 250 à 1000, 300 à 500, 290 à 250, 100 à 200, 37,600 à 175, 150, 125, 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinngelder und amtliche Ziehung-Acten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von 127,000 auf Nr. 2823 in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Gefundene Kette.

Eine ziemlich lange Kette ist in der Vollmaringer Staige gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sie abholen bei
J. A. Scholders Knecht.

Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen und approbirt von großen Autoritäten der Medicin.

Durch seine Kräuterbestandtheile, die jedem andern Syrup fehlen, ist derselbe das allerbeste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Keuchhusten, Halsbeschwerden, Verschleimung, Brustleiden.

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Dr. med. Hoffmann.

Für Altenstaig und Umgegend hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 54 fr. und 27 fr. Herr Carl Walz.

Ragold.
An die verehrlichen Familien, die sich am Krankenspeiseverein hier betheiligen.

Nachdem seit der letzten Regulirung der Mitglieder des hiesigen Kranken-Speisevereins im Jahre 1859 viele Veränderungen eingetreten sind, hat der Pfarrgemeinderath, unter dessen Leitung der Verein besteht, für zweckmäßig erachtet, ein neues Verzeichniß anzulegen. Es wird daher den bisherigen und etwaigen neuen Mitgliedern Gelegenheit (die aber keinerlei Zumuthung enthält) gegeben werden, ihre Betheiligung an der ferneren, so wohlthätigen Wirksamkeit des Vereins auszusprechen, und bemerkt, daß diese auch auf franke oder verunglückte Eisenbahnarbeiter, sofern sie der Unterstützung wirklich bedürftig sind, ausgedehnt werden soll.

Den 4. Nov. 1868.
Im Auftrag des Pfarrgemeinderaths:
Def. Freihofner.

Ragold.
Ich erlaube mir auf mein Lager in allen Sorten englischen und französischen Hobelisen, Dreibröten, Feilen, Raspeln, Sägeblätter, Fuchsschwänze, Lochsägen, Baumfägen, Latz- und Schreinerhämmer, sowie auf alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufmerksam zu machen und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Preise.

E. G. Kaufser,
Eisenhandlung.

Ragold.
Gußstahlstrohblätter,
Schaufeln, Spaten und Hauen
in großer Auswahl bei
E. G. Kaufser.

Ragold.
Kaffeebrenner, Waffeleisen,
sowie Martin'sche
Kohlenbügeleisen
empfehle billigst
E. G. Kaufser.

Ragold.
Eine tüchtige Stallmagd
findet bei gutem Lohn bis Martini einen Platz; wo? sagt die Redaktion.

Ragold.
6-8 eichene, mit Beschlag versehene vierstügelige

Fenster
hat zu verkaufen
Engelwirth Arnold.

31^a Ragold.
Vorzügliches
Schweinefett
billigst bei
D. G. Red.

Memmingen.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere

Mechanische Flachs- Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Bohne bestens zu empfehlen. Neben Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs und Hanf nehmen wir auch
ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf
 zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln gratis und verarbeiten das sich ergebende Werg sowie die lange Flachs- oder
Hanffafer gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer.
 Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernimmt:

Herr C. G. Rauser in Nagold

und liefert derselbe auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügl. Qualität** der Garne sowie **prompte Bedienung** zusichernd zeichnen
 Hochachtungsvoll

J. Kerler & Comp.

in Memmingen.

Auf Obiges Bezug nehmend und um geneigte Aufträge bittend, bemerke ich, daß Muster bei mir vorliegen.

C. G. Rauser.

21² Nagold.

Avis für Schuhmacher!

Hiermit bringe ich mein Lager von Schuhschleifen, amerikanischen Holznägeln, per Pfund 12 Kr., bei größeren Quantitäten noch billiger, Stiefelschleifen, Restel, sowie Handwerkszeuge aller Art in empfehlende Erinnerung. D. G. K. & C.

Photographie.

Einem geehrten Publikum von Nagold und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich hier eingetroffen. Aufnahmen finden im Garten des Herrn Kaufmann Koller von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr statt.

Nachbestellungen können jederzeit bei mir

oder im Atelier in Stuttgart, verlängerte Paulinenstraße 45, gemacht werden.

Noch muß ich bemerken, daß trübes Wetter durchaus keinen Eindruck auf die Güte der Bilder hat, wofür ich garantire.

Wetzig,

Photograph aus Stuttgart.

31² Altenstaig.

Große Kleider-Auktion.



Wegen Abzugs von hier beabsichtige ich mein großes Lager von fertigen



Männlich- und Knabenkleidern, nebst verschiedenen Tüchern und Buckskin
 Mittwoch den 11. d. Mts.,
 von Vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich zu verlaufen.

Georg Finkbeiner,

Kleiderhändler

gegenüber Järber Hindenach.

(Eingekendet.)

In N. da ist ein wüßes Thier,
 Man nennt es nur den Weiser hier,
 Ganz schmutzig, zottig wie ein Bär,
 Als kam' es aus dem Walde her;
 In nächsten Orten auch bekannt
 Gar oft sich zeigt von Wuth entbrannt.
 Ein Weisfortb war' da sehr probat,
 Weil es schon Viel' gebissen hat.
 Die Wuth ist groß, der Biß gefährlich,
 Zum Heilen ist es auch beschwerlich:
 Die Zähne sollt' man schlagen ein,
 Dann ließ das Thier das Weisen sein.
 Drum warnt man alle insgemein,
 Bleibt fern von einem wilden Schwein.

Lager-Neuigkeiten.

Stuttgart, 2. Novbr. In der nächsten Zeit wird den hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten eine neue sich anreihen, welche, so wie die sozialen Lebensverhältnisse sich gestaltet haben, eine wesentliche Lücke auszufüllen bestimmt ist. Es ist dies eine sogenannte Krippe, — ein Haus, welches der Pflege der kleinsten Kinder unserer wackeren arbeitenden Klasse gewidmet sein wird. Mütter, welche nur die Wahl haben, entweder um ihrer kleinen Kinder willen außerhäusliche Arbeit abzulehnen, oder aber wegen dieser Arbeit die Kinder einer unzureichenden Pflege zu überlassen, können hier ihre kleinen von der sechsten Lebenswoche an bis zum Schluß des zweiten Jahres den Tag über gegen ein ganz geringes Wartgeld unterbringen, und diese sollen dort jeden Tag außer Sonn- und Festtagen vom Morgen bis zur Nacht, doch niemals über Nacht, die sorgfältigste Pflege finden. Ihr Majestät die Königin nämlich, besonders bewegt durch die vor einem Jahr öffentlich gewordenen amtlichen Erhebungen über die große Kindersterblichkeit in unserem Lande, veranlaßte schon vor längerer Zeit die Erwägung, ob nicht diesem Uebel auch durch eine Anstalt, wie die oben bezeichnete, gesteuert werden, und ob nicht überhaupt wie in andern großen Städten so auch in unserem Stuttgart eine „Krippe“ von Nutzen sein könnte. Da die Frage von Autoritäten in diesem Fach mit Nachdruck bejaht wurde, so gründete die Königin einen Verein von Frauen, welcher unter dem besonderen Protektorat Ihrer Majestät an seiner Spitze eine Vorsteherin, einen Arzt und Geistlichen hat, und dessen Mitglieder seit einem halben Jahre die Ausführung des Planes, die Gewinnung und Ausstattung eines geeigneten Lokals, die Beschaffung der Geldmittel, die Anschaffung der notwendigen Utensilien, Betten, Kleider u. A. sich zur Aufgabe gemacht haben. Die Vorbereitungen sind nahezu

fertig, ein Lokal in einer passenden Gegend ist gewonnen, und gegen Mitte dieses Monats wird die Hausmutter mit ihren Wärterinnen bereit stehen, die Pfleglinge, die gebracht werden wollen, in Empfang zu nehmen. So viel wir wissen, wird in Bälde Näheres über diese Sache veröffentlicht werden; schon jetzt aber möchten wir das Publikum darauf aufmerksam machen, und zwar nicht bloß die Familien, welchen ein Dienst geleistet werden will, sondern Alle, die ein Interesse für die Frage einer zweckmäßigen Kinderpflege haben. (St. A.)

Am 28. Dez. sind es 300 Jahre, seit Herzog Christoph von Württemberg gestorben. Der Todestag dieses Regenten, der sich um das Land Verdienste erworben, die uns heute noch zu Gute kommen, wird mit besonderen Feierlichkeiten begangen werden.

Die Centralstelle für Förderung des Feuerlöschwesens erhält von der Brandversicherungsanstalt 1 Procent, von den in Württemberg concessionirten Privatversicherungsanstalten $\frac{1}{2}$ Proc. ihrer Prämieeneinnahme, was für das erste Jahr bei ersterer Anstalt 5014, bei den letztern 3428 fl. betrug.

Reutlingen, 31. Okt. Dieser Tage wurden hier 100 Ztr. alte Hopfen (1867r Gewächs) zu 6 sage sechs Gulden per Zentner verkauft.

Ulm, 31. Okt. Die Münsterbaulotterie hat für die Münsterbaukasse einen Ertrag von etwa 75,000 fl. ergeben, darunter sind die erheblichen Gewinne begriffen, welche J. S. M. M. der König und die Königin dem Münsterbaufond zuzuweisen die Gnade hatten. Die paar letzten Strebebögen und Pfeiler, welche am Hauptschiffe des Münsters noch fehlen, werden noch vor Einbruch des Winters vollendet werden. Dann beginnen die Restaurationsarbeiten am Chor; wo noch viel, sehr viel zu thun ist. (St. A.)

Vöhringen, 29. Okt. Am vorigen Dienstag fand der Um-

zug der Waisenanstalt von Weingarten nach Dörsenhäusen statt. Nachmittags trafen die Waisenkinder mit dem Hrn. Oberinspektor, den Lehrern und Aufsehern in Dörsenhäusen ein, wurden daselbst von dem dortigen Geistlichen, Lehrern und Schülkern der ganzen Pfarrei empfangen und in Prozession mit Kreuz und Fahnen unter Glockengeläute in die Klosterkirche begleitet. Von da begab man sich in den Speisesaal des Klosters, woselbst der Herr Kameralverwalter eine kurze Ansprache hielt, welche vom Herrn Oberinspektor des Waisenhauses erwidert wurde. (St.-A.)

Biberach, 29. Okt. Am vorigen Montag fand hier die sechste Generalversammlung des württemb. Handelsvereins statt, aus deren Verhandlungen wir die über den Hausirhandel (Referent Hr. Gutbrod aus Stuttgart) hervorheben. Man sprach sich dahin aus, daß den Uebelständen, welche derselbe in seinem Gefolge habe, etwa durch höhere Besteuerung am besten begegnet werden könne. Es wurde ferner vorgeschlagen, daß der Hausirhandel bei Lösung des Patents anstatt bloß 15 kr. circa 4 fl. bezahlen sollte. Man solle fremde Hausirer nur aus solchen Staaten zulassen, in denen auch württemb. Hausirer zugelassen werden. Es wurde hervorgehoben, daß der Hausirhandel in allen andern Staaten höher besteuert werde, als bei uns. In Preußen z. B. betrage die Taxe für Hausirerlaubniß 24 Thlr.; der Ausländer aber habe den achtfachen Betrag zu entrichten. Auch darauf wurde aufmerksam gemacht, daß die auswärtigen Hausirer schädlicher wirken, als die inländischen, weil jene in der Regel ihr Geschäft großartiger betreiben, als diese.

München, 31. Okt. Nach dem Vorgange mit Emanuel Geibel hat jetzt auch (wie bereits gemeldet) Paul Heyse auf den Fortbezug eines Ehrensoldes aus der Kabinetstasse verzichtet, „weil er die politischen Gesinnungen seines Freundes Geibel theile.“ Nachdem Dingelstedt und Bodenstedt, Blunischli und Pauli, Sybel u. a. früher gegangen, hat mit diesen beiden der letzte Rest jener „Berufenen“ sich losgelöst, welche König Max um sich versammelt hatte, und die der ultramontanen Partei ein so großes Aergerniß gewesen waren. Jetzt wird sie triumphiren, aber doch nur scheinbar: auf den Gang der Regierungspolitik und selbst auf die Entschlüsse des Königs in Staatsangelegenheiten können kleine Empfindlichkeiten keinen Einfluß gewinnen; zwischen Privatsachen der Kabinetstasse und Haltung und Richtung in öffentlichen Dingen besteht ein allerwärts anerkannter Unterschied. (S. M.)

Darmstadt, 1. Nov. Gestern erlebten wir hier im Beisein von Tausenden von Zuschauern und unter Musikbegleitung eine originelle Expropriation. Es handelte sich um die schon seit Jahren projektierte Erweiterung bzw. Eröffnung einer Straße, wozu man eines kleinen Streifen Gartenlandes bedurfte, der einem Geistlichen gehörte. Diefem waren dafür 8000 fl. geboten worden, während er 100,000 fl. gefordert hatte. Da alle Vermittlungsversuche fehlgeschlugen, schritt das Stadgericht zum letzten gesetzlichen Mittel und ließ durch Arbeiter und unter dem Schutz von Gendarmen die hindernde Gartenwand u. besseitigen.

Wien, 1. Nov. Der „Presse“ entnehmen wir die Nachricht, daß Hr. Dr. Säringer, bisher Assistent der geburtshilflichen Klinik des Hrn. Prof. Dr. Seiffert in Prag, zum Professor der Geburtshilfe an der Universität Tübingen (an die Stelle des verstorbenen Prof. Dr. v. Breit) berufen worden sei und die Berufung angenommen habe. (St.-A.)

Benedek's Pferd, das er in der Schlacht bei Königgrätz geritten hat, wurde dieser Tage in Wien versteigert — für 89 fl.

Brizen, den 29. Okt. Wie die Tyroler Stimmen berichten, hat eine gerichtliche Hausdurchsuchung beim Fürstbischof, welcher die Auslieferung von Ehegerichtsakten dem kaiserlichen Kreisgericht Feldkirch amtlich verweigert hat, mit Hilfe des Schlossers Statt gefunden, die Vormittags begann und Nachmittags fortgesetzt wurde. Doch sind trotz des eifigen Forschens die gesuchten Akten bis 4 Uhr nicht aufgefunden worden.

Unsinnige Wetten. Ein Schweizer ging die Wette ein, in 6 Stunden 25 Cigarren zu rauchen; dazwischen durfte er bloß ein Glas Bier trinken. Der Raucher gelangte nur bis zum neunten Stück; dann mußte ein Arzt geholt werden, der die Spuren der unsinnigen Nicotivergiftung mit Mühe wieder entfernte. Ein anderer führte sich in Folge einer Wette 84, sage vier und

achzig Tassen Kaffee zu Gemüthe. Auch hier mußte ärztliche Hilfe herbeigerufen werden.

Paris, 31. Okt. Der „Constitutionnel“ versichert, die Rathschläge, welche Frankreich Dänemark ertheilt habe, eine versöhnliche Politik gegen das Berliner Cabinet anzunehmen, hätten in Kopenhagen sehr viel Gehör gefunden. (St.-A.)

Madrid, 1. Novbr. Nach Angabe des „Journals de Paris“ hätte die Königin Viktoria an Dom Ferdinand von Portugal eigenhändig geschrieben, um ihn zur Annahme der spanischen Krone zu bewegen. Ferner hätte der französische Gesandte in Madrid an seine Regierung berichtet, daß die Chancen des Herzogs von Montpensier im Volke sehr im Abnehmen zu sein schienen.

Don Carlos ist mit einer Proklamation als spanischer Thronbewerber aufgetreten. — In Havanna bereitet sich ein Aufstand vor, dort will jeder selber sein König sein.

Brigham Young, der bekannte Mormonenhauptling, hat 35 heirathsfähige Töchter, welche er an den Mann zu bringen wünscht.

Rache und Segen.

Eine Erzählung von Theresje Randau.

Der Kampf war vorüber, das Häuflein der Polen von der Uebermacht der Russen besiegt. Die Unglücklichen, welche nicht im Kampfe gefallen waren, wurden gefangen nach der Citadelle geführt.

Dem heißen blutigen Tage folgte ein finsterner rauher Abend. Die Stille von Warschau glich einem Friedhofe. Die Straßen waren verödet, die Häuser nur erfüllt von Todten und Verwundeten, an deren Lager Gattinnen und Mütter für das Seelenheil ihrer Lieben flehten oder Verwünschungen und Rache auf die Mörder herab beschworen. An einzelnen Fenstern brannten Lichter, deren mattes Flackern das Grauen der Nacht nur noch erhöhte. Da schlich um eine Ecke ein Mann, lauschend und spähend; sein Gang war geräuschlos und vorsichtig. Immer forsichend, lenkte er nach einem ebenfalls matt erleuchteten Hause der Vorstadt zu. Seine Gestalt war hager und dünn, unter einem weiten Mantel trug er die Uniform eines russischen Gensd'armen. Sein Gesicht war häßlich und verzerrt von wilden Leidenschaften, in den Linimenten dieses Antlitzes lag die Geschichte eines rohen abenteuerlichen Lebens.

Lange stand er vor dem Hause, dann wandte er sich nochmals um, aber ringsum herrschte dieselbe lautlose Stille. So sich sicher wissend, öffnete er die Thüre und ging hinein. Innen war es dunkel, aber sein Auge durchdrach die Finsterniß. Die Stufen hinaufsteigend, stand er auf der Schwelle eines Zimmers, das keine Spur der Zerstörung trug. Der Schein einer Lampe fiel auf die friedlichen Züge eines schlummernden Knaben im Alter von sechs Jahren. Bei dem Anblick des Kindes veränderte sich der Ausdruck des Soldaten; sein Auge flammte düster, als er sich dem Kinde näherte und darüber beugte.

„Jetzt, Kathi, ist auch meine Stunde gekommen,“ sagte er, „Du spieltest einst mit meinem Glücke, jetzt lerne mich in meiner Rache kennen! Der Bube trägt seine Züge — um so heißer wird es ihr auf der Seele brennen.“ Noch ehe der Knabe erwacht war, hatte der Soldat ihn schon geknebelt und hastig auf seinen Arm genommen. Schon hatte er sich mit seinem Raube der Thüre genähert, als plötzlich ein neuer Gedanke in ihm aufblitzte. Zwischen diesem Gedanken und der That schwand nicht eine Minute. Auf dem Tische lag Papier, er nahm ein Blatt davon, schrieb mit einem Bleistift wenige Worte darauf und legte den Zettel mit einem undeutbar häßlichen Lächeln auf die Stelle, wo der Knabe geschlummert. Dann eilte er fort; draußen auf der Straße, dem Hause gegenüber, blieb er stehen. Was wollte dieser Nachsüchtige noch auf der Stelle, wo er ein so graufames Werk begangen, ohne zu fürchten, daß sein Verbrechen entdeckt werden könnte? O diesem Manne genügte es nicht, Wunden zu schlagen, er wollte sie auch bluten sehen, um sich darin zu sättigen. Der Knabe auf seinem Arm war erwacht und hatte die hellen Augen weinend auf seinen Peiniger geheftet. Leicht gekleidet, berührte die raue Luft unsanft seine zarten Glieder, er zitterte vor Angst und Kälte — der Gensd'arm fühlte es.

(Fortsetzung folgt.)

Hedaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.